

Informationsmaterial für Begleitpersonen

Amazonen

Agrupación Señor Serrano

Performance | 60 Min. | 6 – 12 Jahre



© Agrupación Señor Serrano

Produktion:

AGRUPACIÓN SEÑOR SERRANO + WIENER FESTWOCHEN + DSCHUNGEL WIEN

1.1 Idee/Konzept

Grundlage für die Trilogie Olympus Kids ist eine kritische und unkonventionelle Sicht auf die griechischen Mythen. Die Stücke richten sich ausschließlich an Kinder ab 6 Jahren. Mit seinem vielschichtigen, mutigen und multireferenziellen Ansatz besteht das Projekt aus drei voneinander unabhängigen Stücken von je 60 Minuten, die von einer Erzählerin unter dem Einsatz von Landschaftsmodellen, Lego-Figuren, mehreren Live-Kameras und Online-Material gestaltet werden. Olympus Kids ist ein Projekt der spanischen Theatergruppe Agrupación Señor Serrano. AMAZONEN ist Teil zwei der Trilogie.

Was geschieht, wenn wir einen griechischen Mythos für Kindern aufbereiten? Was geht ihnen durch den Kopf, wenn sie zum ersten Mal von Prometheus, den Amazonen, Herakles, Demeter, Zeus oder Hippolyta hören? Olympus Kids ist ein Projekt, das jungen Menschen einen Zugang zur griechischen Mythologie eröffnen möchte und die Mythen ausgehend von einer kritischen, leicht zugänglichen Überarbeitung mit einigen der wichtigsten Themen unserer Zeit verbindet. Um bei den Kindern die Freude daran zu fördern, eigenständige Zuschauer*innen zu sein, ist das Projekt für ein rein aus Kindern bestehendes Publikum konzipiert, ohne Erwachsene im Zuschauerraum.

Da die Geschichte von Hippolyta und den Amazonen kein Mythos an sich ist, sondern Teil mehrerer mythologischer Erzählungen, gibt es davon viele Versionen und Varianten. Bei diesem Projekt haben wir uns für eine kompakte Geschichte entschieden, die die Werte, über die wir sprechen wollen, stärken soll.

Website zur Trilogie: <https://olympuskids.com>

Trailer der Uraufführung (1 Min): <https://olympuskids.com/amazons/>

1.2 Inhalt

Einst lebte, arbeitete und kämpfte eine Gruppe von freien Frauen an den Ufern des Schwarzen Meeres. Sie gründeten eine Gemeinschaft ohne Männer und nannten sich Amazonen.

Wie kam es dazu? Und warum reagierten die männlichen Helden der Antike so aggressiv? Ausgestattet mit Lego-Figuren, Landschaftsmodellen, Live-Video und Protestbildern aus dem Internet begibt sich eine Geschichtenerzählerin auf die Spuren des Mythos und inszeniert eine zeitgenössische Version für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Ohne Begleitung durch Erwachsene initiiert AMAZONEN ein offenes Gespräch unter Gleichaltrigen zu zentralen Themen unserer Zeit: Ist es gerechtfertigt, Gewalt anzuwenden, um sich gegen Angriffe von außen zu wehren? Wie weit dürfen oder sollen wir für die Verteidigung der eigenen Meinung und den Protest gegen (Geschlechter-)Ungerechtigkeiten gehen? Wer sind die Amazonen unserer Zeit? Und was hat das alles mit dem Amazonas zu tun?

Diese Vorstellung ist nur für Kinder!

Während die Kinder Theater erleben, miteinander und der Performerin überlegen, was diese Geschichte mit ihnen zu tun hat und wie sie entscheiden würden, empfehlen wir den Lehrpersonen sich im Hintergrund zu halten.



© Agrupación Señor Serrano

Ausführliche Inhaltsangabe

*Diese Inhaltsangabe dient in erster Linie zur Information für Sie als Pädagog*in und ist nicht zur Weitergabe an Ihre Schüler*innen gedacht. Die Inhaltsangabe soll Ihnen außerdem helfen, nach dem Stückbesuch mit Ihren Schüler*innen darüber zu sprechen, was sie gesehen haben.*

Hippolyta träumt davon, Architektin zu werden, aber die Gesellschaft hat bereits entschieden, welche Rolle ihr als Frau zukommt: Sie soll sich – wie alle Frauen – um Haus und Familie kümmern. Frauen haben keinen Zugang zu Bildung. Ihr Vater schätzt zwar die Leidenschaft und den Elan seiner Tochter, beugt sich aber dem Willen der Männer, die die Stadt regieren, und wagt es nicht, das Talent seiner Tochter zu fördern. Mit zunehmendem Alter kommt Hippolyta zu der Überzeugung, dass es tatsächlich ihre Pflicht ist, sich um den Haushalt zu kümmern; zusehends verliert sie damit ihren Elan.



© Agrupación Señor Serrano

Als sie eines Tages im Wald Erdbeeren pflückt, stößt sie jedoch auf die Statue von Artemis, der Göttin der Wildnis, der Tiere und der Jagd. Die Stärke und Entschlossenheit der Göttin beeindrucken sie zutiefst und sie kehrt mit dem Entschluss, sich nie mehr der Macht der Männer unterzuordnen, in die Stadt zurück. Sie überredet ihre Freundin Antiope und noch ein paar weitere, die Stadt für immer zu verlassen, mit dem Vorsatz, eine neue Stadt zu gründen, in der andere Werte gelten und in der die Männer niemandem ihre Sicht von der Welt aufzwingen können. Sie

fliehen nach Osten, wo die Sonne aufgeht, auf der Suche nach einem Neustart und einer gerechteren und besseren Lebensweise. Auf ihrer Flucht zu Pferd treffen sie viele weitere Frauen, die sich verändern wollen und sich ihrer Initiative anschließen.



© Agrupación Señor Serrano

Schließlich finden sie einen wunderschönen Ort im Wald, an dem sie sich niederlassen. Sie beginnen eine Gesellschaft aufzubauen, in der sie alles entscheiden. Sich selbst nennen sie Amazonen, was genau genommen „Stadt ohne Männer“ bedeutet. Natürlich ist es keine perfekte Gesellschaft, aber Probleme können ohne männliche Autorität ruhiger und fairer diskutiert werden. Nach und nach beginnen die umliegenden Dörfer, das Projekt der Amazonen mit Argwohn zu betrachten: Immer mehr Frauen und ihre Töchter verlassen die Städte, um sich ihnen anzuschließen, während die Männer ratlos zurückbleiben. Die Spannungen und Missverständnisse werden so groß, dass die Männer der Gesellschaft von Frauen schließlich den Krieg erklären. Schutzlos, weil sie diese aufgestaute Wut nicht erwartet hatten, werden sie niedergeschossen, viele von ihnen entführt und auch die Stadt wird zerstört.



© Agrupación Señor Serrano

Trotz dieses Angriffs sind die Amazonen noch immer davon überzeugt, dass ihre Vorstellung von einer anderen Gesellschaft weiterhin sinnvoll ist, vielleicht sogar mehr denn je. Wieder starten sie von Neuem. Sie bauen ihre Stadt wieder auf und beschließen, dass sie sich selbst schützen müssen, da die Männer nie zur Vernunft kommen werden. So werden sie zu einem kriegerischen Volk, das in der Lage ist, Angriffe zu erwidern. Sie trainieren, Schwert, Bogen und Fäuste einzusetzen, und können auf diese Weise die Männer beim nächsten Angriff besiegen.

Die Nachrichten über diese Stadt der Frauen, die den Männern die Stirn bieten, erreicht Athen, eine der mächtigsten Städte des antiken Griechenland. Daraufhin beschließt der König Athens, seinen Sohn Theseus mit Herakles, einem der Helden, in die Stadt der Amazonen zu schicken, um zu sehen, was dort vor sich geht.

Im Land der Amazonen angekommen, sind die beiden fasziniert von der Gemeinschaft von Frauen, die in ständigem Dialog leben, wo Unterschiede gemeinsam und mit Respekt diskutiert und behandelt werden, sich alle frei äußern können und jede in der Gesellschaft den gleichen Wert hat. Hippolyta geht auf die Fremden zu und nimmt sie freundlich auf, denn sie scheinen in guter Absicht zu kommen. Die Amazonen wollen dem Rest der Welt durchaus ihr Gesellschaftsmodell zeigen, ihre Ideen teilen und die Menschheit überzeugen, dass Frauen und Männer in Gleichheit leben können. Und wie es so kommt im Leben, interessieren sich Herakles und Hippolyta füreinander und wollen einander unbedingt besser kennen lernen.



© Agrupación Señor Serrano

Eher aus einer Laune heraus wendet sich Theseus seinerseits Antiope zu und schlägt ihr vor, nach Athen mitzukommen, um dort mit ihm zu leben. Als sie ihn fragt, was sie dort tun werde, antwortet er, sie werde sich um das Haus kümmern. Ganz offensichtlich hat dieser Besucher das Projekt der Amazonen nicht verstanden. Antiope entgegnet, dass sie kein Interesse an einem solchen Leben habe, dass sie gerne reite und jage und deshalb nicht mit ihm nach Athen gehen werde. Theseus fühlt sich abgewiesen; in seinem Stolz verletzt beschließt er voll Wut, Antiope zu entführen und sie mit Gewalt auf sein Schiff zu bringen. Ein großer Tumult entsteht. Herakles, der sich aufrichtig für Hippolyta interessiert und die Amazonen bewundert, zögert trotzdem nicht, für seinen Freund einzutreten. Er verrät das Vertrauen, das Hippolyta ihm entgegenbringt, versetzt ihr einen Stoß und flieht mit Theseus und der entführten Antiope.



© Agrupación Señor Serrano

Nachdem sich der Tumult gelegt hat, erkennt Herakles auf der Überfahrt nach Hause seinen Irrtum. Er erkennt, dass das, was Theseus getan hat, falsch ist, ebenso wie sein eigener Verrat an Hippolytas Vertrauen. Aber aus Angst vor Theseus' Reaktion und der der anderen Männer von Athen schafft er es nicht, seinen Fehler offen einzugestehen oder zurückzufahren und den Amazonen zurückzugeben, was ihnen gehört.

Sehr verletzt und verärgert, treffen sich die Amazonen, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Sie wissen, dass viele von ihnen sterben werden, wenn sie nach Athen gehen und die Stadt angreifen. Sie fragen sich, ob es dieses Opfer wert ist, damit sie *ein* Leben retten, *eine* Freundin wiederbekommen. Doch sie kommen zu dem Schluss: Ja, ihre Idee von Gesellschaft verdient es, respektiert zu werden. Also organisieren sie sich und marschieren nach Athen. Mit ihrem Heer beziehen sie an den Stadttoren Stellung und verlangen von den Männern Athens, Antiope freizulassen und sich zu entschuldigen. Da sich die Männer jedoch strikt weigern, belagern sie die Stadt, um Antiope zurückzubekommen. Nach einem sehr heftigen Kampf, in dem einige Amazonen umkommen, gelingt es ihnen, in die Stadt einzudringen und Antiope zu befreien. Mit zwiespältigen Gefühlen, aber überzeugt davon, dass sie das Richtige getan haben, kehren die Amazonen nach Hause zurück. Ihre Stärke und ihre Entschlossenheit, Gerechtigkeit einzufordern, hat sich bis herauf in unsere Tage erhalten. Heute erheben viele Amazonen ihre Stimme, um nicht nur die Rechte der Frauen, sondern auch eine gerechtere Gesellschaft zu verteidigen.

Nach einer Pause geht die Geschichte weiter mit einer Expedition unter der Leitung von Francisco de Orellana, die vor 500 Jahren in Peru beginnt. Zu jener Zeit erkunden die Spanier zum ersten Mal den amerikanischen Kontinent. Orellana dringt mit seiner Expedition in den Regenwald vor und findet sich in einem beeindruckenden Netz aus Flussläufen wieder. Irgendwann treffen sie auf Angehörige eines indigenen Volkes, die ihnen von einem an Zimtfeldern reichen Land flussabwärts erzählen. Wegen seiner kulinarischen, medizinischen und lebensmittelkonservierenden Eigenschaften ist Zimt eines der wertvollsten Gewürze der damaligen Zeit.



© Agrupación Señor Serrano

Orellanas Gruppe fährt weiter den Fluss hinunter, einen Fluss mit beeindruckender Wassermenge, der kein Ende zu haben scheint. Sie erleben tausend Abenteuer, treffen auf freundliche Indigene und auch auf solche, die ihre Anwesenheit ablehnen, nur Zimt finden sie nirgends. Nachdem sie monatelang unterwegs sind, gelangen sie schließlich in ein Gebiet voller Zimtbäume. Als sie sich dem Ufer nähern, werden sie von einer Gruppe von Frauen empfangen. Orellana bittet, mit jemandem über den Zimt verhandeln zu können. Sie sagen ihm, er könne mit ihnen sprechen, aber Orellana besteht darauf, dass er mit jemandem sprechen möchte, der Entscheidungen treffen kann, ihrem Anführer – kurz, einem Mann.

Eine der Frauen sieht ihn an und sagt ihm, dass sie die Vertreterin des Dorfes sei und sie mit ihr sprechen könnten. Aber Orellana versteht nicht ganz und meint, dass er gerne mit einem Mann sprechen würde. Da erzählt ihm die Frau, dass es in dieser Gemeinschaft keine Männer gebe, dass sie ein Dorf freier Frauen seien, sie ihnen etwas Zimt als Willkommensgeschenk geben könnten, aber dass sie keinerlei Tausch wollten. Das versteht Orellana nicht. Er ist außerdem verärgert, weil er nicht mit einem Mann sprechen kann. Orellana befiehlt seinen Männern, die Waffen zu ziehen, denn er ist überzeugt, dass die Frauen keinen Widerstand leisten würden und sie den so heftig begehrten Zimt mitnehmen können.



© Agrupación Señor Serrano

Zu ihrer Überraschung weichen die Frauen nicht zurück, sondern ziehen ebenfalls die Waffen. Der Kampf ist äußerst heftig, aber die Frauen sind stärker und besser ausgerüstet, so dass es ihnen gelingt, die Konquistadoren in Schach zu halten und zu vertreiben. Orellana verliert bei dem Kampf sogar ein Auge. Die Expedition macht sich wieder auf den Weg, hat aber die Lust verloren, noch das Innere des Regenwalds zu erkunden, und will nur mehr das Ende des scheinbar endlosen Flusses erreichen. Mehr als ein Jahr nach ihrer Abreise aus Peru landen Orellana und seine Männer schließlich am Atlantischen Ozean. Sie haben den Fluss entlang den gesamten amerikanischen Kontinent von West nach Ost durchquert.

Als Orellana Monate später nach Spanien zurückkehrt und vom König über seine Reisen befragt wird und auch darüber, was denn das Überraschendste gewesen sei, antwortet dieser, das Beeindruckendste sei die Entdeckung einer harmonischen Gemeinschaft von Kriegerinnen gewesen, die ihre Lebensweise verteidigten und ohne die Teilnahme von Männern in Gemeinschaft lebten. Ihnen zu Ehren tragen der Fluss und der umliegende Regenwald seither den Namen „Amazonas“.

1.3 Die theatralen Mittel

Auf der Bühne steht eine Erzählerin, die durch mündliche Schilderungen, durch das Spielen mit Landschaftsmodellen und Lego-Figuren, den Einsatz von Live-Video, Projektionen, Videos aus dem Internet und durch direkte Fragen an die Kinder erzählerisch-erklärend über die mythologische Geschichte von Hippolyta und den Amazonen spricht.

Sie verknüpft die Geschichte mit einer der Expeditionen von Francisco Orellana durch Peru im 16. Jahrhundert und kommt am Ende zum eigentlichen Thema des Stückes: der klaren und eindeutigen Neuverortung des Feminismus in unserer Zeit.

Um die historische Reise abzurunden, sind während der Aufführung Bilder aktueller Performance-Gruppen wie Guerrilla Girls oder Pussy Riot zu sehen, aber auch Bilder und Videos verschiedener Bewegungen, die sich im Laufe der Geschichte für Frauenrechte eingesetzt haben. Auf diese Weise wird eine Brücke quer durch den Kampf des Feminismus geschlagen und aktuelle Beispiele gezeigt.

Während der gesamten Aufführung gibt es auch Momente, in denen die Zuschauer*innen sich aktiv einbringen. Die Performerin ermutigt die jungen Menschen, gemeinsam über die Rolle von Frauen und Männer in unserer heutigen Gesellschaft nachzudenken und lenkt das Gespräch dabei auf konkrete Situationen, die die Kinder aus ihrem täglichen Leben kennen.

2. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Im Folgenden werden verschiedene Aktivitäten und Übungen vorgeschlagen, die mit den Kindern nach der Aufführung durchgeführt werden können. Alle Aktivitäten, mit Ausnahme der letzten, sind so konzipiert, dass sie unmittelbar nach der Vorstellung gemacht werden können. Die letzte, das „Kreativitätsspiel“, ist eine Aktivität für die darauffolgenden Tage, da die Ausarbeitung aufwendiger ist. Auf diese Weise soll die Eigenständigkeit der Kinder gefördert und das Erlebte vertieft werden.

Das Assoziationsspiel

Ich sage dir ein Wort und du musst mehr oder weniger schnell sagen, was dir dazu einfällt

Hippolyta	Wut	Leben
Zukunft	Tradition	Unbekanntes
Pferd	Freundschaft	Gemeinschaft
Wald	Neid	Macht
Frau / Mädchen	Gleichheit	Mann / Bub

Das Forschungsspiel

Ziel ist es, die Kinder zu ermutigen, mit Fragen und Nachforschungen tiefer in bestimmte Themen vorzudringen und damit das Erlebte zu erweitern und zu bereichern. Hier einige Möglichkeiten:

- Warum durften Mädchen früher nicht zur Schule gehen und warum dürfen sie es in bestimmten Kulturen heute noch immer nicht?
- Seit wann dürfen Frauen in Österreich wählen?
- Finde vier Beispiele für Tätigkeiten im Alltag, die Frauen generell häufiger tun als Männer und umgekehrt. Warum, glaubst du, ist das so? Sollte es anders sein?
- Wir haben Bilder von Pussy Riot und den Guerrilla Girls gesehen. Wer sind sie? Was fordern sie?

Das Gesprächsspiel

Im Folgenden sind einige der Fragen angeführt, die während der Aufführung aufgetaucht sind und mit den Kindern behandelt wurden. Einige der Fragen dienten dazu, Themen miteinander zu verknüpfen oder sich selbst in der Geschichte zu positionieren, andere wiederum sollten Denkanstöße geben; in keinem Fall wurde jedoch eine eindeutige Antwort gegeben. Hier sind einige der Fragen, die durch das Stück führten und Ausgangspunkt für ein gutes Gespräch sein können.

- Welche Aufgaben müssen bei der Hausarbeit erledigt werden? Wisst ihr, was alles getan werden muss, damit ein Haushalt funktioniert, damit es sauber und ordentlich ist und es Essen gibt? Wer macht das? Ist es Zauberei oder Arbeit? Wer sollte sich darum kümmern?
- Weißt du, was es bedeutet, neu zu starten, mit dem Gewohnten zu brechen? Gelingt es dir, deine Meinung zu ändern? Magst du das Neue? Warum fällt es uns so schwer, neu anzufangen, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu sehen?
- Warum können es die Männer in der Geschichte, die wir gesehen haben, nicht ertragen, dass sich die Frauen ohne sie organisieren? Warum, glaubst du, haben die Männer aus den Dörfern rund um die Amazonas diese überhaupt angegriffen? Gab es einen Streit?
- Als das Dorf der Amazonas zum ersten Mal zerstört wird, geben sie da auf? Warum nicht? Was treibt sie an weiterzumachen?
- Wie erklärst du dir die Reaktion von Theseus, als er von Antiope zurückgewiesen wird? Und die von Herakles, der nur daran denkt, seinen Freund zu verteidigen und dabei auf die Vernunft vergisst? Ist dir aufgefallen, dass wir oft den Schutz einer Gruppe suchen? Das geht uns allen so, wir müssen spüren, dass wir zu einer Gruppe gehören, dass wir Interessen, Spiele und Witze mit unseren Freund*innen teilen. Dadurch fühlen wir uns wohl, verstanden und wertgeschätzt. Aber manchmal, wenn die Gruppe etwas tut, was uns nicht gefällt, sagen wir nichts aus Angst, die anderen zu enttäuschen.
- Herakles erkennt, dass er einen Fehler gemacht hat, aber das will er vor seinen Freunden nicht eingestehen. Hast du so eine Situation schon einmal erlebt oder gesehen? Oft wissen wir nicht, wie wir rechtzeitig reagieren sollen, aber kann man das ändern? Was ist Stolz?
- Hältst du es für richtig, dass die Amazonas nach Athen gehen, um Antiope zurückzuholen, obwohl sie wissen, dass viele von ihnen im Kampf sterben werden? Warum tun sie es? Wofür ist der Kampf? Hat er einen Sinn?

In der Folge hier einige weiterführende, gezieltere und konkretere Fragen, auf die man, wenn möchte, noch eingehen kann.

- Wollen wir wirklich bei allem gerecht sein?
- Womit würdest du gern brechen?
- Warum schauen wir immer auf das, was die anderen tun, vor allem, wenn sie es gut machen? Warum mischen wir uns so gerne in Dinge ein, die uns nichts angehen, warum sagen wir so gerne unsere Meinung über das, was andere tun, warum setzen wir so gerne unsere Sichtweise durch?
- Gibt es auf historischer Ebene einen Krieg zwischen den Geschlechtern/den sozialen Geschlechtern? Sind wir alle gleich? Gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern/den sozialen Geschlechtern?
- Soll bei der Durchsetzung einer Idee und bei einer Revolte friedlich oder gewaltsam vorgegangen werden? Gibt es Alternativen? Kann Gewalt in bestimmten Fällen gerechtfertigt sein? Was sollen die Amazonen nun tun? Müssen wir uns verteidigen, wenn wir angegriffen werden? Wie?
- Wer erinnert dich heutzutage an Hippolyta?

Das Kreativitätsspiel

Hier geht es darum, zur Vorbereitung und Umsetzung einer kleinen Aufführung an den Tagen nach dem Theaterbesuch zu ermuntern. Die Sprache und Mittel von Olympus Kids sind für Kinder sehr attraktiv und anregend, wie zum Beispiel die Verwendung von Landschaftsmodellen, Lego-Figuren, einer Geschichte und einer Kamera, die live aufnimmt. Hier einige Anregungen:

- Wenn du an das Stück denkst, was hat dich am Mythos der Amazonen und dem von Hippolyta am meisten interessiert? Zeichne ein Bild davon.
- Interessiert dich die Vorstellung von einem Leben in Gemeinschaft? Verwende – basierend auf den Materialien, die du in der Aufführung gesehen hast – Zeichnungen, Bilder, Modelle, Figuren oder Puppen, die du hast oder mit Papier, Kleidern, Holz basteln kannst, und erfinde ein Leben in Gemeinschaft und seine Regeln. Gestalte eine Theateraufführung oder ein Video, das erklärt, wie diese Gemeinschaft funktioniert.
- Was könntest und möchtest du an dem, wie die Dinge bei dir zuhause organisiert sind, verbessern, was du dir nie zu tun getraut hast?
- Wie stellst du dir mit den Mitteln, die du in der Aufführung gesehen hast, ein großes Fest der Befreiung und der Freude vor?